

„Die Sommer werden immer heißer“



Sanierung der Weender Straße: 120 Teilnehmer demonstrieren mit einer Menschenkette gegen die geplante Fällung von Bäumen in der Innenstadt

Von Christine Mühlberg
vor 9 Stunden

 [Artikel anhören](#)

Göttingen.

Der Baum schützte sie vor dem Regen, sie wollen den Baum schützen: Rund 120 Menschen haben am Sonnabendvormittag in der Göttinger Innenstadt demonstriert, weil sie die geplante Fällung von elf Bäumen an der Weender Straße verhindern wollen. Wie schon bei einer ähnlichen Aktion Anfang Juni bildeten die Protestierenden eine Menschenkette vom Jakobikirchhof bis zur Kreuzung Weender Straße, Stumpfebiel und Judenstraße. Zur Demonstration aufgerufen hatte die BUND-Kreisgruppe Göttingen.

„Das sind Bäume, die 30 bis 40 Jahre alt sind“, sagte Ralph Mederake vom BUND-Vorstand. „Sie haben eine gut ausgeprägte Krone und sind vital.“ Die Teilnehmer des Protests können nicht verstehen, warum ausgerechnet diese Bäume gefällt werden sollen.

Zum Hintergrund: Die Göttinger Stadtverwaltung plant, die Weender Straße

zwischen dem Nabel und der Judenstraße zu modernisieren. Dafür sollen Leitungen im Boden erneuert, das Pflaster saniert und der Spielplatz an der Kirche St. Jacobi umgebaut werden. Den Plan dafür hatte die Verwaltung im März im Bauausschuss bekanntgegeben. Mit hoher Wahrscheinlichkeit werden die elf Bäume in der Fußgängerzone die Umbauarbeiten laut Stadtverwaltung jedoch nicht überleben.

„Wir können das nicht nachvollziehen“, fuhr Mederake fort. „Die Bäume bringen Schatten, sorgen für günstiges Klima, bringen Sauerstoff und sind einfach für das Wohlfühlen von großer Bedeutung.“

Umweltschützer: Bäume sorgen für besseres Klima

Der Deutschen Umwelthilfe (DUH) zufolge sind stark versiegelte Innenstädte nachweislich wärmer als Innenstädte mit mehr Begrünung. Besonders in Zeiten des Klimawandels sei es daher notwendig, schattenspendende Bäume zu erhalten, sagte Mederake.

„Die Sommer werden immer heißer und besonders Innenstädte werden in Zukunft Hitze-Hotspots sein“, ergänzte Katarina Fiedler, ebenfalls Vorstandsmitglied des BUND Göttingen.

Auch für die Göttingerin Miriam Schumann passen Klimaschutz und das Fällen der Bäume nicht zusammen. „Auf der einen Seite sollen Schottergärten für den Klimaschutz freigelegt werden und auf der anderen Seite werden Bäume gefällt“, sagte sie. „So etwas tut man nicht, egal, was die Stadtverwaltung für ein Anliegen hat.“

Der BUND Göttingen hatte schon [im Juni zu einem Protest und einer Menschenkette aufgerufen](#). Danach hatte die Stadtverwaltung ein Gutachten zur Erhaltung der Bäume angeordnet. „Wir würden gerne langsam wissen, was dabei herauskam“, sagte ein Demonstrant, der lieber anonym bleiben möchte.

[Dass nach ihrem Protest ein Gutachten angesetzt wurde](#), verbuchen die Umweltschützer als ersten Erfolg. „Ohne sachverständige Grundlage darf nicht über die Zukunft der Bäume entschieden werden“, sagte Fiedler. Sollten die Bäume dennoch gefällt werden müssen, sollen laut Stadtverwaltung auf der Ostseite der Fußgängerzone neue Bäume gepflanzt werden. „Aber die werden erst in 30, 40 Jahren ihre Wirkung entfalten können“, kritisierte Mederake. „Wir hoffen deshalb, dass der Großteil der Bäume erhalten bleiben kann.“

Auch für die Göttingerinnen Katharina Backes und Jana Niemeyer gibt es keine zufriedenstellende Alternative. Sie sind sich einig: In Zeiten des Klimawandels sei es falsch, die Bäume abzuholzen. „Die Bäume haben einen Wert an sich, den man nicht aufwiegen kann“, sagte Backes. „Das dauert, bis die neuen Bäume so groß sind.“

BUND: Auch in Groner Straße zu wenig Schatten

In der Innenstadt gebe es generell zu wenig Schatten spendende Bäume, meinte Mederake. Als Negativbeispiel nannte er außerdem die Groner Straße und die Groner-Tor-Straße. Auch dort könnten seiner Ansicht nach mehr Bäume gepflanzt werden. Denn „da haben wir nur noch die Hälfte der Bäume, und die haben auch nach zehn Jahren noch keine große Krone ausgebildet“, sagte er. „Eigentlich bräuchten wir eine Taskforce Grün.“